

wesentlich von England: die wenigen ehemaligen holländischen Kolonien an der Ostküste sowie die französischen, die sich von New-Orleans den Mississippi aufwärts bis nach Canada erstreckten, sind — aufser Canada — in die Anglo-amerikaner der Union aufgegangen. Die ehemals spanischen und portugiesischen Kolonien befinden sich nun ganz besonders seit ihrer Losreißung vom Mutterlande (1810) fast dauernd im Zustande der Revolution, während die Union mit ihrer germanischen Bevölkerung unausgesetzt an Wohlstand und Macht gewinnt, sodaß Monroe, ihr fünfter Präsident, es hat wagen können, den Grundsatz auszusprechen, Amerika gehöre den Amerikanern, d. h. die Staaten der alten Welt dürften in Zukunft keine neuen Kolonien in Amerika anlegen oder erwerben noch auch sich in die Angelegenheiten amerikanischer Staaten mischen. Richtet diese sog. Monroe-Doktrin ihre Spitze zunächst auch gegen Europa, so tritt doch die Union auch im Namen von ganz Amerika, d. h. als Träger eines Pan-Amerikanismus auf, und in dieser Richtung, d. h. in dem Streben, das übrige Amerika von sich in eine gewisse Abhängigkeit zu bringen, hat die Union einen bezeichnenden Schritt gethan, indem sie im November 1889 auf einem 'Kongress der drei Amerika' zu New-York nicht nur eine wirtschaftliche Einigung in Beziehung auf einheitliches Maß, Gewicht und Münze, sondern namentlich eine Zollunion derart herbeizuführen suchte, daß Zölle für den Verkehr unter den amerikanischen Staaten wegfielen und nur von der auswärtigen Einfuhr auf gemeinsame Rechnung erhoben würden, um sie dann nach der Zahl der Bevölkerung zu verteilen. — Die mittel- und südamerikanischen Staaten haben jedoch in der richtigen Erkenntnis, daß sie auf diese Weise in eine große Abhängigkeit von der Union geraten würden, bindende Beschlüsse zu fassen abgelehnt, und so hat die Union im J. 1890 eine Maßregel ergriffen, die nicht minder die anderen Staaten Amerikas zum Anschluß an die Union zwingen wie Amerika im Handel von Europa unabhängig machen soll: durch die Mac Kinley-Bill vom 27. September 1890 sind die Einfuhrzölle in der Union so erhöht worden, daß der nicht unbedeutende Handel von Mittel- und Südamerika mit der Union sehr leiden wird und die amerikanischen Staaten sich vor die Frage gestellt sehen können, ob der Zollanschluß an die Union oder die Schädigung ihres Handels das kleinere Übel ist. In Canada haben sich bereits Stimmen für den Anschluß an die Union erhoben, und die starke Beteiligung nordamerikanischen Kapitals bei Handels- und Industrieunternehmungen in Mittel- und Südamerika dürfte in längerer oder kürzerer Zeit den Plan der Union der Verwirklichung näher bringen. — Jedenfalls hat ein glücklicher Zufall die nordamerikanischen Freistaaten in ihren Unionsbestrebungen gefördert: das Unternehmen des französischen Ingenieurs v. Lesseps, die Landenge von Panama zu durchstechen, ist infolge des Bankerotts der Unternehmer in die Hände Nordamerikas gekommen, das nicht verfehlen wird, diese Stellung in der Mitte Amerikas zu seinen Zwecken auszubeuten. — Also ist auch in Amerika der Vorherrschaft der Anglo-Amerikaner, d. h. der Germanen, entgegenzusehen. —

§ 9.

Wenn sich, wie oben hervorgehoben ist, die Gegensätze Romanisch und Germanisch mit Katholisch und Protestantisch decken, so zeigt auch